

mehr als die Freiheit der Wahlen, was schadet ihm mehr als die Sendung der Annaten an die Kurie? ... Dies möchte der Papst in Florenz umstoßen und wird es tun, wenn Deine Majestät ihm nicht entgegentritt. Hiefür wäre nichts nützlicher, als daß Du schleunigst nach Basel eilst. Du könntest mit dem Konzil machen, was Du wolltest. ... Das ganze Konzil wird Dir folgen und dort sein, wo Du willst. ... Die Furcht gestattet mir nicht, mit meinem Namen zu unterzeichnen, ich bin jedoch der Sklave Deiner unbefiegligen Majestät.

b) Brief an einen Unbekannten, 11. Januar 1438.

Damit Ihr wisset, wie die Sachen stehen, so teile ich Euch mit, daß die dem Papste gestellte Frist am 18. d. M. abläuft und daß die Väter hier ihn ganz von der päpstlichen Regierung entheben wollen. Der Herr Legat möchte für den Papst Aufschub haben, und weil er ihn nicht erlangen kann, will er weggehen; wie es heißt, wird er heute oder sicher morgen davongehen und bietet allen, die mit ihm gehen wollen, Geld und Pferde an. Aber nur wenige lassen sich mitziehen. ... Auch die Kurfürsten des Reiches bitten um Aufschub für den Papst, aber zaghaft und vergeblich ...; aller Sinn steht darnach, gegen den Papst vorzugehen.<sup>1</sup>

c) Brief an den kaiserlichen Kanzler Kaspar Schlick,  
28. Dezember 1443.

... Allen mißfällt das Schisma, alle sind ihm feind; einen sichern und kurzen Weg aber, dieses Übel zu lindern, hat, wenn ich nicht irre, Karl, König von Frankreich, gezeigt, daß nämlich eine Versammlung der Fürsten und ihrer Gesandten an einem neutralen Ort stattfinden und daß dort durch alle ein gemeinsamer Beschluß angenommen wird. ... Dieser Weg könnte nicht verhindert werden. Weder der Papst noch das Konzil könnte sich dagegen sträuben. ... Denn jener wäre unbestritten Papst, dem alle Fürsten gehorchten. Ich sehe keinen Kleriker, der für diese oder jene Partei Märtyrer werden wollte. Alle haben wir denselben Glauben wie unsre Fürsten; wenn diese Götzenbilder anbeteten, würden auch wir sie anbeten und nicht nur den Papst, sondern auch Christus verleugnen, falls die weltliche Gewalt darauf dränge, weil die Liebe erkaltet und aller Glaube untergegangen ist.

### VIII. Die deutschen Städte im ausgehenden Mittelalter.<sup>2</sup>

1. Die Hanse auf dem Höhepunkte ihrer Macht.

a) Die Kölner Konföderation 1367.

der Städte Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Kulm, Thorn, Elbing, Kampen<sup>3</sup>, Harderwyk<sup>3</sup>, Elborg<sup>3</sup>, Amsterdam, Briel<sup>3</sup> gegen Waldemar Atterdag von Dänemark und Hakon von Norwegen.  
Hanserezeffe I, 373 ff.

Um mancherlei Unrecht und Schaden, den die Könige von Dänemark

<sup>1</sup> 1439 erfolgte dann die Wahl des Herzogs Amadeus von Savoyen zum Papste.

<sup>2</sup> Vgl. auch II, 1, a—c u. VI, XVI.

<sup>3</sup> In den Niederlanden gelegen.